

Bibliographische Angaben:

Wolfgang Beyen:

Methodische Aspekte zeitgemäßer Unterrichtsgestaltung.

Was können Lehrer von der Pädagogischen Psychologie und den Neurowissenschaften erwarten?

Reihe Didaktik und Wirtschaftspädagogik.

Wirtschaftswissenschaftliche Bücherei für Schule und Praxis.

Merkur Verlag Rinteln Hutkap GmbH & Co. KG, 31735 Rinteln, 2008

254 Seiten geklebt, € 17,00, ISBN 978-3-8120-0395-7



Rezension von Adalbert Ruschel, Professor i.R. Georg-Simon-Ohm-Hochschule Nürnberg

Über den Autor:

Dr. Wolfgang Beyen lehrt an einem Berufskolleg in Geldern und hat sich bereits in seiner Dissertation und mit einem bereits 2004 ebenfalls im Merkur Verlag erschienenen ersten Titel: „Neue Methoden im Wirtschaftslehreunterricht“, als didaktisch und methodisch versierter Autor einen Namen gemacht. Neben seinem wissenschaftlichen Hintergrund als Lehrbeauftragter der Universität Duisburg-Essen fanden auch die Unterrichtserfahrung des Autors und seine Tätigkeit als Ausbildungskoordinator Eingang in beide Bücher.

Zielgruppe:

Dieses Buch richtet sich in erster Linie an Lehramtsstudenten und Referendare, die bisher sowohl während ihres Studiums als auch in der Referendarzeit kaum oder gar nicht mit pädagogisch-psychologischem Gedankengut konfrontiert werden. Die nach wie vor eher stiefmütterliche Behandlung der neurowissenschaftlichen Ergebnisse in der Lehrerbildung lässt vermuten, dass auch erfahrene Berufspädagogen von der Lektüre des Buches profitieren könnten. Die berufliche Orientierung des Autors an wirtschaftswissenschaftlichen Inhalten führt dazu, dass diese in den praktischen Beispielen und Bezügen im Vordergrund stehen.

Mehr noch als die meisten Lehrer müssten die traditionell pädagogisch minimalistisch ausgebildeten Ausbilderinnen und Ausbilder aus diesem Buch ihren Nutzen ziehen können. Ob deren Vorkenntnisse allerdings dazu ausreichen, wage ich zu bezweifeln. Dennoch möchte ich ihnen die Lektüre des Buches empfehlen. Sie kann ihnen helfen, vieles von dem, was sie nahezu täglich tun und erleben, besser zu verstehen und die eine oder andere liebgewordene Einstellung oder Verhaltensweise zu revidieren.

Inhaltlicher Aufbau:

Ich gestehe, dass ich das Buch schon nach der Lektüre weniger Seiten aus der Hand legen wollte. Ich war über ein Kapitel gestolpert, das mit „Strafe im Unterricht“ überschrieben ist. In einem Buch mit erzieherischem Inhalt hätte mich das nicht überrascht, aber das Thema dieses Werkes heißt doch „Methodische Aspekte ...“. Auch das dem Kapitel vorangestellte Plutarch-Zitat steht im Widerspruch zum folgenden Text, der den Zusammenhang von Strafen und Lernen bzw. Lehren auch schuldig bleibt. Dennoch: Ich bin froh, dass ich mich nach einigem Ärger dem Text wieder zugewandt habe. Es lohnte sich.

Das Buch ist nicht nur eine Ergänzung eines Vorgängers „Neue Methoden im Wirtschaftslehreunterricht“, es füllt darüber hinaus eine Lücke in der gewiss nicht armen Literatur zu Methodenfragen, denn es nimmt Bezug auf die neuen Erkenntnisse aus der Lernpsychologie und der Neurowissenschaften. Dabei setzt es die richtigen Akzente und weist darüber hinaus auf Schwächen hin, die es (selbst ohne Neurowissenschaften) auszubügeln gilt.

Zu Recht kritisiert Beyen, dass es nur wenige didaktische Schriften gibt, die sich pädagogisch-psychologischer Theorien oder Konzepte bedienen. Dies allerdings holt das lernpsychologisch angelegte Buch in durchaus beeindruckender Weise nach. Als pädagogisch Interessierter findet man dort eine Fülle von methodischen Anregungen zur Gestaltung von Unterricht, seien es Überlegungen zu den Lernzielen und deren Überprüfung, zur Lernmotivation, zu den Sozial- oder Aktionsformen (Hier thematisiert Beyen ausführlich und in sehr differenzierter Weise den Aspekt der Selbst- oder Fremdsteuerung des Unterrichts), zu anthropogenen und soziokulturellen Lernerbedingungen oder zur Phasengestaltung des Unterrichts. Soweit so gut für Lehrerinnen und Lehrer. Was hat das Ausbildungspersonal in den Betrieben davon?

Auch wenn die methodischen Varianten in Betrieb und Schule wenig bis gar nicht übereinstimmen, können Ausbilderinnen und Ausbilder von diesen Erläuterungen sicher angeregt werden und für ihre Arbeit profitieren, denn weder pädagogische Psychologie noch Neurowissenschaften finden sich bisher in ihren Ausbildungsprogrammen.

Darüber hinaus greift der Autor immer wieder exkursartig aktuell diskutierte Themen zur Unterrichtsgestaltung auf wie z. B. die konstruktivistische Unterrichtsgestaltung, das Lernfeldkonzept oder den handlungsorientierten Unterricht. Also Themenbereiche, die in der betrieblichen Ausbildungspraxis nicht weniger aktuell sind. Man vergleiche nur den Rahmenplan des BIBB für die Gestaltung der Lehrgänge zur Vorbereitung auf die Ausbildereignungsprüfung.

Der Autor zeigt für verschiedene Bereiche der Didaktik und Methodik den Nutzen auf, den praktizierende Pädagogen aus der pädagogisch-psychologischen und hirneurophysiologischen Forschung ziehen können. Anhand zahlreicher Beispiele aus der Wirtschaftslehre, die aber auch von fachfremden Lesern nachvollzogen werden können, gelingt es ihm, eine Brücke zu schlagen zwischen den aktuellen Resultaten von Theorie und Forschung einerseits und der Unterrichts- und Ausbildungspraxis andererseits.

Besonders spannend liest sich Beyen`s Ausflug in das neurowissenschaftliche Gebiet. Über kurz oder lang wird wohl kaum ein Lehrer oder Ausbilder dessen Ergebnisse ignorieren können. Jedoch zeigt Beyen zumindest aus aktueller Sicht deutlich auch die Grenzen einer neurowissenschaftlich basierten Methodenlehre auf; deshalb plädiert er für eine stärkere Anbindung der Unterrichtslehre an die (Lern-)Psychologie.

Bereits in seinem ersten Buch bedauerte Beyen die an vielen deutschen Universitäten feststellbare Vernachlässigung der Pädagogischen Psychologie im Rahmen der Lehrerbildung, eine Einschätzung, der ich mich leider Gottes auch bezüglich der Ausbildung der Ausbilder anschließen muss. Dem Literaturkenner werden in diesem Buch viele gute alte Bekannte begegnen. Es ist nicht wirklich alles neu, was da zu Lern- und Problemlösungsstrategien geboten wird: Handlungskompetenz, Abhängigkeit von Sprache und Denken, kommunikationswissenschaftliche und neurophysiologische Erkenntnisse und nicht zuletzt zum Lernprozess.

Erstaunlich daran ist jedoch, wie wenig sich die Ergebnisse der Lehr- und Lernforschung aus der zweiten Hälfte des vergangenen Jahrhunderts bis heute in der Praxis von Schulen und Betrieben bemerkbar machen. Immer noch dominiert dort der Frontalunterricht und hier die Vier-Stufen-Methode. Das Beharrungsvermögen von Killerphrasen wie „Das

haben wir noch nie so gemacht.“ Und das unerschütterliche Vertrauen auf Tradiertes in Schulen und Betrieben lässt den gleichzeitigen Ruf nach Veränderungen eher zu Lippenbekenntnissen werden. Ohne konkrete Vorstellungen über die grundlegenden Vorgänge beim Lernen und die Fähigkeit, sich in den Lernenden einfühlen zu können, wird kein Pädagoge mehr in der Lage sein, das situativ notwendige Handwerkszeug gezielt auszuwählen und effektiv einzusetzen. Diese notwendige Beziehung zwischen Kenntnissen aus der Lerntheorie und dem pädagogischen Verhalten in Lernsituationen will der Autor darstellen und bewusst machen.

Der Inhalt in Stichworten:

Lernen, Wissen, Gedächtnis: Pädagogischpsychologischer Hintergrund, das Verhältnis zwischen Pädagogik, Psychologie und Gehirnforschung, Bedingungsanalyse, Lernziele und Lernerfolgsüberprüfung (Diagnostik), Methoden: Konzeptionen, Lernstrategien, didaktische Prinzipien, Phasierung des Unterrichts bzw. von Lernprozessen, Sozialform des Unterrichts: kooperatives Lernen, Medien. Die detaillierte Gliederung kann im Internet unter www.amazon.de eingesehen werden.

Lesern mit ausreichenden Vorkenntnissen kann empfohlen werden, die einzelnen Kapitel für sich zu lesen und die Inhalte unabhängig voneinander in ihrer Arbeit als Ausbilderinnen oder Ausbilder zu erproben.

Methodische Gestaltung:

Neueinsteiger seien gewarnt: Das Buch bietet alles andere als leichte Kost. Schon die Gliederung des Inhaltsverzeichnisses kann abschrecken. Sie erstreckt sich für manche Kapitel bis in die siebte Ebene! Auch die Trennung von Quellenhinweisen im Text und Anmerkungen mit Indizes und Erklärungen am Ende des Buches sind zunächst irritierend.

Andererseits hilft der Autor seinen Lesern auf verschiedene Weise. Der wissenschaftliche Anhang von Sachwort- und Literaturverzeichnis ist vorbildlich und das Glossar mit Erklärung vieler Begriffe aus dem Text ist eine besonders nützliche Zugabe. Dem Schulpraktiker werden auch die optisch mit Hilfe von Symbolen eingeführten Informationsteile zur Vertiefung und Erläuterung die Lektüre erleichtern. Hinweise auf moderne Medien und Quellen im Internet hätten einem so auf die Umsetzung von Neuerungen fixierten Werk sicher gut angestanden und die Interessen vieler Leserinnen und Leser berücksichtigt.

Sprachliche Gestaltung:

In der sprachlichen Gestaltung lässt sich das Bemühen des Autors erkennen, eine möglichst klar umgrenzte Leserschaft erreichen zu wollen. Der Verzicht des Autors auf eine übertriebene wissenschaftliche Terminologie wird es den nicht akademisch vorgebildeten Lesern jedoch erleichtern, die teilweise hohe Komplexität der Themen ohne Verlust an Prägnanz und Qualitätsanspruch zu verstehen. Dabei wird die Lesbarkeit des Textes durch die immer wieder eingefügten und mit bildlichen Symbole gekennzeichneten Informationsteile zur Vertiefung und Erläuterung verbessert.

Die typografische Gestaltung des Buches ist allerdings eine Zumutung. Kleine Schrift, enger Zeilenabstand und Langzeile erschweren die Lesbarkeit und trüben die Freude am Lesen. Die heute üblichen „Beigaben“ wie Struktogramme, Grafiken und Kopien sind formal und inhaltlich ebenfalls wenig leserfreundlich gestaltet aber sinnvoll in den Text eingefügt.

Materielle Gestaltung:

Das Buch ist sorgfältig aufgemacht, auf säurefreiem, alterungsbeständigem Papier gedruckt und die Seiten sind fest verklebt. Erfreulich ist besonders der Preis. € 17,00 für 254 Seiten sollten selbst Studenten der Wirtschaftspädagogik die Anschaffung erleichtern und Ausbilderinnen und Ausbildern erst recht.

Fazit:

Wolfgang Beyen liefert mit seinem zweiten Werk einen Erklärungsrahmen für didaktische Modelle oder Konzeptionen der Schulpädagogik und stellt spezifische Kategorien zur Analyse und Planung didaktischen und methodischen Handelns bereit. Diese müssen allerdings um theoretisches und praktisches Wissen von Lehrern und Ausbildern erweitert werden, damit sie im Unterricht und bei Unterweisungen Wirkungen zeigen können. Infolge seiner tiefen Aufarbeitung pädagogisch- psychologischer Erkenntnisse gelingt es dem erfahrenen Praktiker, einen imposanten Beitrag zu diesen umfassenden Anforderungen zu leisten. In gut verständlicher und anschaulicher Weise gelingt Beyen der Spagat zwischen theoretisch fundierter Aufbereitung didaktisch relevanter Themen, insbesondere aus dem Bereich der Pädagogischen Psychologie, aber auch aus der neuerdings immer mehr in den Fokus geratenden Hirnforschung, und der unterrichtspraktischen Anwendung methodischer Vorgaben. Er zeigt Lernstrategien und –techniken auf, welche für die berufliche Bildung geeignet sind und eingesetzt werden können. das Methodenhandbuch liefert viele praktische Beispiele für den Einsatz der verschiedenen Lehr- und Lernformen. Aber nach der Lektüre werden die Lehrenden auch über ihr bisheriges Lehr- und Ausbildungsverhalten nachdenken müssen. Schon dieser sanfte Zwang rechtfertigt das Erscheinen des Buches. Ausbilderinnen und Ausbilder: Nicht abschrecken lassen, sondern lesen und lesen!

Hinweis:

Auf meiner website (www.adalbert-ruschel.de) finden Sie unter „Bücher für Ausbilder“ weitere Hinweise auf Werke zur Methodik der Ausbildung im dualen System.